

Goldener Hering für Heinatschel

Gestern Abend: Heringessen und politischer Aschermittwoch der CDU Brachtal

Brachtal-Schletterbach (erd). Die Brachtaler CDU hatte für gestern Abend zum Heringessen in die Schletterbacher Rathausschänke eingeladen. Im Mittelpunkt stand die Verleihung des „Goldenen Herings 2015“, den die Brachtaler Christdemokraten seit vergangener Jahr für besondere ehrenamtliche Leistungen vergeben. Die Auszeichnung ging nun an Bernd Heinatschel, der sich seit fast 15 Jahren für die Udenhainer Dorferneuerung einsetzt. Doch auch der politische Aschermittwoch kam nicht zu kurz.

Mit dem „Goldenen Hering“ hat die Brachtaler CDU eine Ehrung imitiert, mit der besondere ehrenamtliche Verdienste gewürdigt werden sollen. Im vergangenen Jahr erhielten mit Lothar Schramm und Christian Vogel die beiden Vorkämpfer in der Losholzfrage die Ehrung – und das obwohl beide gewiss nicht als CDU-nah gelten. Doch ihre Verdienste für die Gemeinde sind groß, ohne deren Arbeit und Einsatz hätten sich die Losholzrechte längst erledigt.

Nicht weniger setzte sich der diesjährige Preisträger Bernd Heinatschel für die Gemeinde und besonders für sein Heimatdorf Udenhain ein. Als dort im Jahr 2000 die Weichen für die Dorferneuerung gestellt wurden, übernahm Heinatschel die Leitung des Arbeitskreises, führt der Partei- und Fraktionsvorsitzende Lutz Heer aus. Das bedeutete enorm viel Arbeit, die bis heute noch nicht beendet ist. Selbst nach dem Ende der Laufzeit standen weitere Projekte wie der Ausbau der Ortsdurchfahrt an. Bei dieser fehlen noch heute die Buswartehäuschen, die zwar geliefert seien, aber immer noch nicht aufgestellt. Heinatschels unermüdlicher Einsatz habe Udenhain erheblich vorgebracht und die Lebensqualität verbessert.

Doch Heer sprach auch aktuelle politische Themen an. Mit größtem Unverständnis blickte Heer auf die Haushaltsgebühren von Bürgermeister Christoph Stürz (SPD). Der habe noch immer keinen Haushaltsentwurf für das laufende Jahr vorgelegt, aber allen



Vorsitzender Lutz Heer (links) zeichnet Bernd Heinatschel mit dem „Goldenen Hering“ aus. (Foto: Möser-Herd)

Ernstes vorgeschlagen, mit dem noch unfertigen und nicht beratenen Haushalt nach Wiesbaden zu fahren, um dort mit dem Ministerium über den Haushalt zu sprechen, wolle

sich erklären lassen, wie der Haushalt aussehen soll. „Das ist eine Bankrotterklärung des Bürgermeisters“, wettete Heer. Jeder Tag ohne Haushalt, sei ein Tag, an dem der Gemeinde

Geld in der Kasse fehle. Denn es gebe einige Baustellen mit dringendem Handlungsbedarf, etwa die Windkraft, die Blitzer oder das Losholz. Dafür seien Einnahmen fest eingeplant, die allerdings ausbleiben. Damit gefährde Brachtal den Schutzschirm, weil es seine Vereinbarungen nicht einhalte. Die Gemeinde habe aus dem Schutzschirm Geld erhalten, das sie deutlich entlaste. Dort dies sei in Gefahr, wenn Brachtal den Vertrag breche.

Heer zog einen Vergleich heran: „Gegen Brachtal sind die Griechen noch harmlos.“ Da die CDU über einige Haushaltsexperten verfüge, drängt sie auf eine baldige Haushalts-einbringung. Sie will eine Sondersitzung der Gemeindevertretung beantragen, in der das Zahlenwerk vorgelegt werden soll. Es sei noch immer Sache der Gemeinde, den Haushalt aufzustellen. Und dieses Recht dürften sich die Gemeindepolitiker nicht leichtfertig aus der Hand nehmen lassen. Heer: „Ich komme mir vor wie in den Dolomiten: Ein Gipfel der Frochheit am anderen.“